

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 145.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, für den Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Samstag den 7. Dezember.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D.V.C. England steht in seinem Feldzug gegen Afghanistan auf größere Schwierigkeiten, als man Anfangs erwartet hatte, und verliert dadurch an Kraft, in Europa mit dem Nachdruck aufzutreten, dessen es bedürfte, um seinen Willen gegen den anderen Mächte mit Erfolg zur Geltung zu bringen. Der fernere Lauf der Dinge auf der Balkanhalbinsel und die gesamte politische Lage hängt somit in erster Linie von dem Verhalten der Pforte ab. Alle Mächte wiederholen nentlich um die Bitte, daß sie nichts lieber wünschten, als die Bestimmungen des Berliner Friedens pünktlich ausgeführt zu sehen. Es fragt sich nur, ob die türkische Regierung im Stande ist oder den guten Willen hat, den von ihr übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Denn daß Rußland und Oesterreich nicht geneigt sein werden, ihre gegenwärtige Stellungen aufzugeben, bevor die Türkei ihre Pflichten erfüllt hat, versteht sich von selbst. Kaiser Alexander hat zudem in einer soeben in Moskau gehaltenen Rede die Räumung Adrianopels und Thraciens ausdrücklich von dem Abschluß des Separatfriedens abhängig gemacht, der an die Stelle des Vertrags von St. Stefano zu treten bestimmt ist.

Es ist nun freilich voranzusehen, daß die Pforte ihren Verpflichtungen im nächsten Frühjahr ebensovienig nachkommen wird, wie heute. Der Abtretung der Montenegro zugesprochenen Distrikte seien die in Aufstand begriffenen Albanesen den hartnäckigen Widerstand entgegen. Griechenland wird sich mit der kleinen Grenzberichtigung, welche die Pforte ihm anbietet, nicht zufrieden geben, vielmehr auf seinem Scheine bestehen. An die Einführung wirklicher Reformen in den namentlich unter türkischer Herrschaft verbliebenen Provinzen ist nicht zu denken, selbst auf die Herstellung geordneter Verhältnisse in denselben ist kaum mehr zu hoffen. Und ein günstiger Abschluß der Separatverhandlungen zwischen Rußland und der Türkei steht wohl am weitesten im Felde. Die beiden Kaiserreiche, welche das osmanische Reich in Europa auf der Landseite mit eisernen Armen umklammert halten, werden also nach Verlauf der im Berliner Frieden festgesetzten Frist Grund genug haben, die Räumung des türkischen Gebiets hinauszuschieben und der Pforte mit neuen Drohungen und Angriffen gegenüberzutreten.

Tropdem macht sich immer allgemeiner die Ueberzeugung geltend, daß die weitere Entwicklung der Dinge ohne Störung des Weltfriedens vor sich gehen werde. Die Besorgniß, als ob die beiden Mächte, in deren Hand das Schicksal der Türkei liegt, über die Theilung der Beute in Streit gerathen könnten, ist geschwunden, seitdem Oesterreich durch die Erklärung des Grafen Andrássy mit seinen Annexionsplänen offen hervorgetreten ist, also keinen Zweifel darüber läßt, daß es eine gebundene Marschroute verfolgt, die es gebietet auf eine freundschaftliche Vereinbarung mit Rußland hinweist. England aber, das durch den afghanischen Krieg hinsichtlich in Anspruch genommen ist, wird den russischen Compensationsanforderungen ein um so geneigteres Ohr leihen, da es einzusehen beginnt, daß die Hoffnung auf eine Stärkung der Türkei auf dem Wege der Reformen eitel ist. Die bevorstehende Rückkehr der Herzogin von Edinburgh, der Tochter des Kaisers Alexander, welche bekanntlich seit dem Ausbruch des orientalischen Krieges im Auslande weilte, nach England ist ein bedeutsames Symptom für den Umschwung, der sich in den Beziehungen beider Mächte zu einander neuerdings angebahnt hat. Fürst Bismarck, dem man das Hauptverdient um die neueste Annäherung beider Gegner zuschreibt, wird gewiß auch fernherhin das Seinige thun, um Sol auf die errötheten Bogen zu stellen. Und wenn es wahr sein sollte, daß die aus Anlaß des Attentats auf König Humbert vorgenommenen Untersuchungen die Existenz eines internationalen Complots herausgestellt haben, welches sich gegen das Leben aller Monarchen richtet, so wird er für seine Vermittlungsfähigkeit den Boden trefflich geednet finden. So dürfen wir denn zuversichtlich hoffen, daß unser theurer Kaiser, der die Bügel der Regierung jetzt wieder in seine Hand genommen, die Freude haben wird, seine, wie er selbst soeben in seiner Antwort auf die Glückwunschsadresse des Abgeordnetenhauses versichert, „der ruhigen Entwicklung des Vaterlandes gewidmeten Bestrebungen“ auch auf dem Gebiet der auswärtigen Angelegenheiten mit Erfolg gekrönt zu sehen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Ein ganz ähnlicher Unglücksfall, wie wir in letzter Nummer von Calmbach berichteten, ereignete sich vergangenes Mittwoch in Hatterbach. Die Eltern übertrugen während ihrer Abwesenheit ihre zwei jüngsten Kinder, 2½ und 1jährig, der Aufsicht des 34jährigen Bruders der Kleinen. Derselbe entfernte sich auf einen Augenblick aus dem Zimmer und wie er wieder zurückkam, fand er beide Geschwister, das ältere erstickt unter der umgestürzten Wiege liegen. Die Szene bei der Zurückkunft der Eltern zu schildern, unterlassen wir und glauben, daß dieser Fall für Eltern eine weitere Warnung sein sollte, Kinder nie allein und ohne zuverlässige Aufsicht zu lassen.

Stuttgart, 4. Dez. In ihrer gestrigen Sitzung begann die Kammer der Abgeordneten mit der Etatsberatung, und zwar zunächst mit Kapitel 3 des Etats (Staatsschuld), womit zugleich eine allgemeine Debatte verbunden war. v. Schmid legte als Berichterstatter den allgemeinen Stand unserer Finanzlage dar, die er zwar als eine ernste, aber keineswegs als eine trostlose bezeichnete, da unserer Staatsschuld ein doppelt so großes Staatseigenthum, ferner eine große Produktionsfähigkeit unseres Landes gegenüberstehe. Wohl verfehlt die Ansicht, daß das Defizit überhaupt nur von den Matrikularanlagen herrühre, deren Beseitigung anzutreten sei. Derselbe griff hauptsächlich die Art und Weise der Berechnung unserer Eisenbahnschuld, bezw. der Rentabilität unserer Eisenbahnen an, indem er für letztere als Anlagekapital nur die wirklich aufgenommenen Anleihen, keineswegs aber die aus Restmitteln vorgezogenen Mittel zu Grund gelegt wissen wollte, wobei sich ein weit günstigerer Stand der Dinge ergeben würde. Dagegen sprachen vor Allen Finanzminister v. Renner, der übrigens ebenfalls die vielfachen pessimistischen Auslassungen in der Presse als von irrigen Auffassungen ausgehend bezeichnet, ferner Freiherr C. v. Dm. Nach längerer Debatte, an der sich noch die Abgeordneten Leng, Dillenius, Baumgärtner, v. Schmid u. A. theilnahmen, wurde für Kap. 3 Staatsschuld bewilligt 20,977,170 M. 7 Pfg. für 1879/80 und 21,740,450 M. 84 Pfg. für 1880/81. — Ferner werden ohne Debatte bewilligt: Kap. 1. Civilliste je 1,835,557 M. 20 Pfg., ergibt waren je 1,848,475 M. 20 Pfg. Das Weniger rührt von den niedriger angenommenen Naturalienpreisen her; Kap. 2. Spanien, Sittime und Donativgelder je 328,347 M. 19 Pfg. Kap. 4. Renten 468,930 M. 8 Pfg. für 1879/80 und 467,086 M. 53 Pfg. für 1880/81. Kap. 5. Entschädigungen je 62,415 M. 81 Pfg. Kap. 6. Wehrm. Rath je 70,975 M. und Kap. 9a Verwaltungsgerichtshof je 29,650 M.

Stuttgart, 3. Dez. Neben dem Namen der Herren v. Sarwig, v. Beyerle, v. Rohlfhaas, wird auch in bestimmter Weise als Nachfolger des Justizministers heute der Kammerpräsident Julius v. Hölder genannt. — In der Kammer sind wieder mehrere Gesetzentwürfe eingegangen und zwar ein Nachtrag zum Finanzetat und der Bericht der Justizkommission über den Gesetzentwurf betreffend die Reichs-civilprozeßordnung.

Leutkirch, 3. Dez. In der vergangenen Nacht ist in Wurzach ein zweistöckiges Wohngebäude mit Scheuer abgebrannt. Das Gebäude war schon seit längerer Zeit nicht bewohnt. Brandstiftung wird vermuthet.

Künzelsau, 2. Dez. Dem R. L. wird von hier geschrieben: Daß in hiesiger Stadt herrschende Scharlachfieber hat in der Präparandenanstalt und im Seminar Dimensionen angenommen, welche eine Verlaubung sämtlicher Zöglinge für angemessen erscheinen ließ.

Zu Bartenstein brachte das 10jährige Töchterchen eines Kleinbauern beim Einlegen und Nachschieben des Futters seine Hand der Walze zu nahe; dieselbe wurde erfasst und gänzlich abgeschitten.

Karlsruhe, 3. Dez. Heute Abend fand zur Feier des Gedächtnisses der Großherzogin ein Festkonzert statt, dem der Kaiser, die Kaiserin und die ganze Großherzogliche Familie anwohnten. Das Kaiserpaar wurde vom Publikum mit Begeisterung empfangen.

Karlsruhe, 4. Dez. Der Kaiserkommerz der Polytechniker in der Festhalle wohnten Tausende an, darunter der Großherzog, der Erbgroßherzog, die Mi-

nister, die Kammerpräsidenten, die Generalität, die kaiserlichen Adjutanten, Gemeindevorsteher u. s. w. Die Doaste auf den Kaiser, den Großherzog und die Großherzogin wurden begeistert aufgenommen; Neben, Gesänge und Gebichte folgten. Der Großherzog hielt eine ergreifende Ansprache an die studierende Jugend und schloß mit einem Hoch auf das Vaterland.

Mannheim, 3. Dez. Nach zuverlässigen Nachrichten hat der Bundesrath in Berlin die Besteuerung der Tabakfabrikate nach amerikanischem System für unannehmbar erklärt, und zur Beseitigung des Monopols die von dem größten Theile der Händler und Fabrikanten acceptirte Besteuerung des inländischen Tabaks mit 25 M und für ausländischen Tabak mit 75 M pro 50 Kilo zu empfehlenden Vorlage an den Reichstag angenommen. (Schw. B.)

München, 4. Dez. In der heutigen Gemeinbewahl der Stadt München haben die Clerikalen gesiegt. Von 20 Gewählten sind 19 Clerikal, 1 liberal.

In letzter Zeit wurden mehrere Fälle beobachtet, daß Leute, die Dachb-Fleisch gegessen hatten, an der Trichinose erkrankt sind; so in Eberswalde und Guben.

Berlin, 30. Nov. In Berlin wurde gestern Nachmittag an einer alten, alleinstehenden Frau ein Raubmord begangen. Das neueste Opfer in der Reihe der Bissauer und Sabatky heißt Frau Hall. Der Verdacht, die 83jährige Wittwe ermordet zu haben, hatte sich alsbald auf einen 23jährigen Uhrmachergehilfen, Raubräuber aus Brandenburg gelenkt. Wie der „Trib.“ mitgetheilt wird, leugnet Raubräuber entschieden seine Schuld und es sollen bis jetzt noch keine Thatsachen vorliegen, welche Anhalt gewähren, daß er wirklich die That begangen habe, auch fehlt bis jetzt ein Anhalt, welcher auf die Höhe der geraubten Summe eine Schlussfolgerung erlaubt. Nach anderen Mittheilungen richteten sich die Ermittlungen der Polizei außerdem noch gegen 3 andere Personen, 2 Männer und eine junge Frauensperson.

Berlin. Die Ausweisungsbefehle haben auf die hiesigen Sozialdemokraten einen niederschmetternden Eindruck gemacht; am Samstag, den 30. November, waren die sozialistischen Lokale zwar überfüllt, Jeder war gekommen, um noch einmal den „Verbannten“ ein Lebewohl zuzurufen; aber die Stimmung war trübe und dumpf. Selten nur wurde ein lautes Wort gesprochen, und das Piano, das sonst lustige Weisen ertönen ließ, blieb unberührt. Der Abschied von den Parteigenossen war ein herzlich und wehmüthsvoller, man lästie ihnen die Hände, die vertrauten Freunde gaben den Scheidenden bis nach Spandau oder Nauen das Geleite. Am Freitag den 29. November, Wends, hatten sich in den „Reichshallen“ einzelne hervorragende Führer der Sozialdemokraten eingefunden, um auf dem Orchester noch einmal Arien und Finales aus der bekannten Revolutionsoper von 1830, aus Kubers „Stimme von Portici“ sich vorzuspielen zu lassen, um noch einmal den Schwärmerischen, anheimelnden Melodien der Tyroler zu lauschen. Ein eigentlicher Kommerz hat nirgends stattgefunden. Am Samstag Abend wurde den intimen Freunden und Bekannten von den „Auswanderern“ ein in großen Lettern gedruckter Abschiedsgruß überreicht, in welchem dieselben aufgefordert werden, jetzt unbedingt die Gesetze zu achten und sich durch Nichts provociren zu lassen, andererseits aber auch innerhalb des Rahmens der Gesetze ihre Rechte zu vertheidigen.

Berlin, 5. Dez. Der „Reichs-Anzeiger“ publicirt folgenden Erlaß des Kaisers an den Kronprinzen vom heutigen: Nachdem durch Gottes gnädige Hilfe meine Gesundheit wieder hergestellt und damit die Behinderung fortgefallen ist, für deren Dauer ich durch meine Ordre vom 4. Juni an G. l. l. Hoheit meine Vertretung in der oberen Leitung der Regierungs-Geschäfte übertragen habe, will ich diese Geschäfte mit dem heutigen Tage selbst wieder übernehmen. Dem Reichs-

kanzler und dem Staatsministerium habe ich diesen Erlaß zur amtlichen Veröffentlichung zugehen lassen.

Berlin, 5. Dez. Soeben, Mittags 12^{1/2} Uhr, erfolgt die Einfahrt des Kaisers unter Glockengeläute und begeisterten Hochrufen einer zahllosen Menschenmasse vom Potsdamer Bahnhofe durch die Königgräzer Straße und das Brandenburger Thor in die Stadt; der Kaiser fährt im offenen bspännigen Wagen, der sich in kurzem Trab bewegt, ebenso der gesammte Hofzug. Der Kaiser war ernst bewegt, der Jubel begeistert. Nirgends wurde die Ordnung gestört.

Am Dienstag war das Komitee zur Festsetzung über die Verwendung der Wilhelmspende zur ersten Sitzung im Herrenhause zusammengetreten. Den Vorsitz führte der Generalfeldmarschall Graf v. Roltke. Die Kommission begann ihre Thätigkeit mit einer allgemeinen Besprechung. Der aus dem Reichskanzleramt stammende Vorschlag wurde im Prinzip angenommen. Man würde danach zu einer Renten- und Kapitalversicherung kommen und zwar so, daß nicht fortlaufende, sondern Einzeleinzahlungen die Grundlage bilden. Der Vorsitzende, Feldmarschall Graf Roltke, ersuchte den Staatsminister Delbrück, ihn im Verhinderungsfalle zu vertreten, und den Regierungsrath Professor Böhmert aus Dresden, das Referat über das vorgelegte Programm zu übernehmen. Die nächste Sitzung wird Freitag stattfinden.

Die Kinderpest, welche vor wenigen Tagen wieder durch Infektion aus Rußland in Stallupönen in der Provinz Ostpreußen ausgebrochen ist, greift schnell weiter um sich und ist bereits in Ratow, einem Dorfe mit großer Zuckerrübenfabrik im Kreise Lebus des Regierungsbezirks Frankfurt a/O. aufgetreten.

Italien.
Am 2. ds. eröffnete in Rom der Vatikan eine neue päpstliche Universität. Als Rektor fungirt der Bruder des Papstes.

Frankreich
Paris, 2. Dez. Die hiesigen Blätter beschäftigen sich begreiflicher Weise lebhaft mit den Vorgängen, die der Telegraph aus Deutschland meldet, und ergeben sich in allerlei schadenstroph sein sollenden Vergleichen zwischen der Lage des deutschen Kaiserreichs und derjenigen, in welcher sich augenblicklich die französische Republik befindet. Es versteht sich von selbst, daß diese Vergleiche regelmäßig zum Vortheil Frankreichs ausfallen. Hier Glanz und Ueberschuß, dort Defizit und Nothstand; hier parlamentarisches Reglement, dort der „kleine Belagerungszustand“; hier Frieden, dort Kämpfe. So heißt es in stereotypen Wendungen. Blickt man indes auf den Grund der Dinge, so steckt hinter dieser Selbstzufriedenheit ein gutes Stück Heuchelei. Das Glend ist in Paris selbst wie in der Provinz ebenförmig wie anderwärts, ja größer, wenn man berücksichtigt, daß selbst die Kernstädte hier weitergehende Ansprüche an das Leben machen, wie anderwärts. Was die Finanzlage des Staates betrifft, so ist sie, genau betrachtet, keineswegs eine so gesunde, wie die offiziellen Organe der republikanischen Regierung sie hinstellen. Die indirekten Steuern bringen viel ein, weil sie künstlich von Jahr zu Jahr hinaufgeschraubt werden. Wenn man in Deutschland nach dem gleichen Rezept vorgehen wollte, so würde ebenfalls anstatt eines Defizits ein erheblicher Ueberschuß in der Staatskasse zum Vorschein kommen. Das Tabaksmopol allein bringt z. B. der hiesigen Regierung eine Summe von über 300 Mill. ein, während man in Deutschland großes Geschrei darüber erhebt, daß die Tabaksteuer den zehnten Theil dieses Betrages ab-

werfen soll, obgleich doch in Deutschland, schon nach klimatischen Ursachen, vielleicht dreimal soviel geraucht wird, als hierzulande. Und was vollends die Freiheit betrifft, deren sich die Bürger der französischen Republik erfreuen sollen, so braucht man nur die radikalen Blätter zu lesen, um genau denselben Klagen und Vorwürfen zu begegnen, die in den fortschrittlichen und demokratischen Organen laut werden. (S. N.)

Rußland.
Lahore, 5. Dez. General Roberts hat einen großen Sieg erfochten. Er nahm Peshawar ein und eroberte viele Kanonen. Der Verlust der Afghanen ist bedeutend. Die Engländer verloren 80 Verwundete und Tödt, unter letzteren 2 Hauptleute.

Rußland.
Petersburg, 3. Dez. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht folgende gestern vom Kaiser im Kreml-Palast zu Moskau gehaltene Ansprache: „Ich bin sehr froh, meinen herzlichsten Dank allen Ständen Moskaus für ihre während des letzten Krieges geübte Wohlthätigkeit persönlich zu wiederholen. Eurem edlen Beispiele folgte ganz Rußland. Ich hoffe, der endgiltige Friede mit der Türkei wird baldigst unterzeichnet. Ich danke Euch für die Gesühle der Ergebenheit, welche Ihr mir anlässlich der traurigen Ereignisse in Petersburg und an anderen Punkten Rußlands ausdrückt. Ich glaube an die Aufrichtigkeit dieser Gesühle und hoffe, daß, wenn ich nicht mehr da bin, Ihr dieselben auf meinen Sohn und dessen Nachfolger übertragen werdet. Ich verlasse mich auf Eure Mitwirkung, um die Jugend auf dem gefährlichen Wege aufzuhalten, auf welchen unzuverlässige Menschen dieselbe zu verleiten suchen. Gott möge uns darin helfen und uns den Trost geben, die friedliche Entwicklung des theuren Vaterlandes auf geseglichem Wege sehen zu können. Nur auf solchem Wege kann die künftige Macht Rußlands garantiert werden, welche Euch wie mir theuer ist.“

Türkei.
Konstantinopel, 2. Nov. Der Militärgerichtshof verurtheilte Suleiman Pascha wegen seines Verhaltens im türkisch-russischen Kriege zur Degradation und Einschließung in einer Festung.

Handel & Verkehr etc.
Heilbronn, 3. Dez. (Biehmarkt.) Zugetrieben waren ca. 250 Stück Jungvieh, 700 Milchkühe und ca. 1500 Stück Ochsen und Stiere. Bei Beginn des Marktes zeigte sich bei den geforderten hohen Preisen wenig Kauflust; später als man sich gegenseitig entgegen kam, wurde das Geschäft etwas lebhafter. — Auf dem Schweinemarkt waren ca. 600 Stück Milch- und Säuerfleischweine zugeführt, die zu steigenden Preisen rasch Nehmer fanden.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes kommt wohl mancher Familienvater in Verlegenheit, durch welches Geschenk er seine Angehörigen am meisten erfreuen könnte und es ist in der That auch zuweilen schwer, das Practische und zugleich das Angenehme heranzufinden. Wir erlauben uns daher, ein Geschenk in Vorschlag zu bringen, an das zwar Mancher nicht denkt, das aber dennoch wohl einer Beachtung werth erscheint und dies Geschenk ist eine **Lebensversicherungspolice**. Unter dem strahlenden Christbaum, umgeben von jubelnden Kindern, denkt wohl der Vater nicht an das Sterben, aber wie? wenn bald nachher der Tod plötzlich an die Thüre klopfte? Das Gefühl, für die Seinen nach dem Tode gesorgt zu haben, würde befriedigend noch in den letzten Lebensstunden wirken und am Weihnachtsfest sollte jedem Familienvater dies gegenwärtig sein und ihn an die Erfüllung der Pflicht mahnen, sein Leben zu versichern, ehe es zu spät ist.

Indem wir Jedem die Versicherung heute mehr als je an's Herz legen, machen wir unsere Leser auf ein Institut aufmerksam, das mit Recht einen der hervorragendsten Plätze in der Lebensversicherung einnimmt: auf die **Lebensversicherung**

und **Ersparnissbank in Stuttgart**. Auf reiner Gegenseitigkeit beruhend, gewährt sie ihren Versicherten aus jeder bezahlten Jahresprämie Dividende, denn der ganze Gewinn fließt voll und unverkürzt den Mitgliedern zu und diese Dividende betrug seit dem Bestehen der Bank, also seit 1854 jedes Jahr durchschnittlich 37,2 % der Prämie. Dadurch stellen sich die Nettoprämien dieser Anstalt auf das möglich niedrigste Maß; ihre Verwaltungskosten betragen nur 5,2 % der Jahreseinnahmen und sind im Vergleich zu andern, ähnlichen Instituten äußerst niedrig, ihre Fonds erreichen die Summe von 26 Millionen. Der Zugang in diesem Jahre ist jetzt schon größer als in irgend einem Jahre vorher, es wurden in den 10^{1/2} Monaten dieses Jahres Anträge über 19^{1/2} Millionen Mark Versicherungssumme eingereicht. Dieses günstige Resultat ist aber wesentlich den Einrichtungen der Bank zu verdanken, welche den Versicherten große Vortheile gewähren. Von denselben heben wir nur wenige heraus. Die **Lebensversicherung** und **Ersparnissbank in Stuttgart** gewährt bei Alternativ-Versicherungen, d. h. bei solchen, wo das Capital an einem vorher bestimmten Termine event. bei früher eintretendem Tode fällig wird, aus dem Fälligkeit zur lebenslänglichen Prämie die Hälfte der gewöhnlichen Dividende, während fast alle anderen Anstalten Nichts daraus vergüten; wenn Jemand seine Prämie nicht mehr fortbezahlen kann oder will, so gibt sie dem Versicherten auf Wunsch eine **prämienfreie** reducirte Police und hier wird das volle Dedungskapital und die **rückständige Dividende** als einmalige Einzahlung betrachtet, — eine Einrichtung, bei welcher der Versicherte seine Einzahlung durchschnittlich doppelt zurück erhält; außerdem kann der Versicherte durch Anammaltung der Dividende in späteren Jahren von der Prämienzahlung sich nicht nur ganz frei machen, sondern seinen Hinterbliebenen neben der Versicherungssumme noch die angesammelten Dividenden beschaffen.

Wir glauben im Interesse eines jeden vorsorglichen Familienvaters zu handeln, wenn wir ihn auf die Versicherung des Lebens hinweisen.

Heber Musik-Spielwerke.

Die Kunstindustrie hat während jeder Zeitperiode einen Artikel aufzuweisen, der als besonderer Liebling sich rasch die allgemeine Gunst erwirbt. Seit mehr als einem Jahrzehnt zählen zu solchen die **Musik-Spielwerke**, deren Beliebtheit im stetigen Wachsen ist. Fast in jeder comfortablen, ja nur halbwegs anständigen Haushaltung findet man ein Exemplar dieser Kunstindustrie vor. Ein solch Spielwerk oder Spiel-dose ist ein prächtiges und stets unterhaltendes Ding, immer dazu da, uns und unsern Vätern Vergnügen und Zerstreuung zu gewähren, in einsamen und sorgenvollen Stunden die able Bäume zu verbannen, unsere Grillen zu vertreiben. Niemand, dessen Mittel es immer nur gestatten, sollte anstehen eine Spielwerk oder eine Spiel-dose sich anzuschaffen und bei einem beabsichtigten Geschenk in erster Reihe seine Wahl dafür zu treffen. Und erst zu einem Weihnachtsgeschenke! Da gibt es gewiß nichts Passenderes, nichts, das dem Empfänger eine größere Freude zu verursachen vermöchte.

Zunangehend, und diese Branche der Kunstindustrie geradezu beherrschend, ist das weltberühmte Haus **J. H. Heller in Bern**, welches viele Hunderte der geschicktesten Arbeiter beschäftigt, das Vollendeste in diesem Genre produziert, und durch die Verdienstmedaille wiederholt ausgezeichnet wurde. Die **Heller'schen Werke** unterscheiden sich vortheilhaft von allen anderen: durch ihre Tonsülle, Reichhaltigkeit und geschickte Wahl der Melodien, sowie durch ihre harmonische Vollendung. Als Kennzeichen trägt jedes seiner Werke die **Marke der Firma**, (alle andern als Heller'sche angepriesenen sind fremde) an welcher letztere man sich bei Bestellungen, auch wenn es sich nur um eine kleine Spiel-dose handelt, am besten stets direkt wenden sollte. Ganz besonders sind die **Heller'schen Spielwerke** — die im Inzeratentheil unseres Blattes von diesem Hause direkt dem verehrlichen Publikum empfohlen werden — für **Hôtels, Cafés und Restaurants** geeignet und zu empfehlen. In denjenigen Etablissements, in welchen sie bis nun eingeführt sind, hat sich für die Herren Wirthe ihre **Rentabilität** efflaktant erwiesen. Wir ertheilen daher jedem Wirthe, dem es um eine erprobte Anziehungskraft seiner Gäste zu thun ist, den wohlgemeinten Rath: die Ausgabe für die Anschaffung sich nicht reuen zu lassen, ebenso wie wir zu überaus geeigneten **Weihnachtsgeschenken** die **Heller'schen Spielwerke und Spiel-Dosen** nothmals nachdrücklich empfehlen.

Illustrirte Preis-Courante werden auf Verlangen gratis dem franco zugesendet.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.
Stekbrief

ergeht gegen den ledigen Tagelöhner Johann Georg Koh von Obdelfingen, O. A. Freudenstadt, welcher verdächtig ist, am 15. November d. J. in Altenstaig eine Uhr samt Kette gestohlen zu haben. Koh ist 19 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hat dunkle Haare, volles hartes Gesicht. Die gestohlene Uhr ist eine silberne Cylinderruhr mit römischen Ziffern, das Zifferblatt hat kleine Risse.

Koh soll sich in letzter Zeit in der Gegend von Schwarzenberg, O. A. Freudenstadt, herumgetrieben haben.

Den 5. Dezember 1878.

Der Untersuchungsrichter
H. N. Fein.

K. Oberamtsgericht Nagold
Zurücknahme

des unterm 20. Nov. gegen Steinhauer Eppl von Dettenhausen, O. A. Tübingen, wegen Diebstahls erlassenen Stekbriefts.

zc. Eppl ist eingeliefert.

Den 5. Dezember 1878.

Untersuchungsrichter
H. N. Gundlach.

Nagold.
Neben meinem
Tafelhonig

habe ich eine zweite Sorte, zum Bekochen, den Schoppen zu 70 S, zu empfehlen.

Franz Nisch.

Nagold.
Die
Plenar-Versammlung
des **Berschönerungs-Vereins**
findet

Sonntag den 8. ds.
im Sautter'schen Lokale Nachmittags 1^{1/2}
Uhr statt.

Tagesordnung:
Vortrag des Rechenschafts-Berichts.
Wahl des Vorstands und des Ausschusses.
Es werden nicht nur die Mitglieder,
sondern wer Interesse für die Sache hat,
hiezuh freudlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Rechnungen
in Folio, Quart und Oktav sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Tröllenshof, Stat. Wilberg.
Einen 2^{1/2}-jährigen
Farren,
Simmenthaler Schlag, sehr
gut im Dienst, sehr wegen Einbehaltlichkeit
dem Verkauf aus
Link.

Altenstaig.
Eine Partie
trockene buchene Dielen
verschiedener Stärke, sowie auch Stangen
für Wagner verkauft
Kunstmüller Maier.

Nagold.
Sprengerles-Mödel
verkauft und leicht aus
Carl Pfomm.

Allg. Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.
Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
 Kapitalvermögen Ende 1877: 22,619,547 \mathcal{M} Jahresnahme an Prämien und Zinsen: 4,253,807 \mathcal{M}
 Versichertes Kapital 68,454,654 \mathcal{M} Versicherte Rente: 704,411 \mathcal{M}
 Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 45,232. Selbsteriger Geschäftsgewinn der Mitglieder: 4,186,955 \mathcal{M}
 Reiner Zuwachs pro 1875: 8,431,763 \mathcal{M} — pro 1876: 10,578,327 \mathcal{M} — pro 1877: 13,446,665 \mathcal{M} versich. Kapital.
 Die Anstalt ist empfohlen: von den höchsten Staatsbehörden zur Versicherung der unterstehenden Beamten, von dem Grossherzoglich Badischen Justiz-Ministerium zur Anlage von Mündelgeldern.
 Der ganze Gewinn der Anstalt wird unter die Mitglieder in Form von Dividenden nach Massgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen vertheilt. Die Dividende steigt daher mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten, ermässigt deren jährliche Beiträge von Jahr zu Jahr und hebt letztere schliesslich ganz auf, so dass an Stelle der Prämienzahlung eine jährlich steigende Rente tritt.
 Als Dividende für 1877 erhielten durchschnittlich an Prämien zurückbezahlt die Lebensversicherten der Jahrgänge
 1873 19% 1871 27% 1869 35% 1867 43% 1865 52%
 1872 23% 1870 31% 1868 39% 1866 47% 1864 57%
 Rechenschaftsberichte, Prospective und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:
Carl Pflomm, Nagold.

Nagold.
 Vorzügliche
Chocolade,
Bruch-Chocolade,
 garantiert rein Cacao & Zucker,
Cacao-Pulver,
Cacao,
 grünen und schwarzen
Thee
 (Imperial und Souchong)
 empfiehlt
Heinrich Gauss, Conb.

Nagold.
Auß-Salon-Kohlen.
 Auf verschiedene Anfragen diene zur Nachricht, daß ich solche anschaffe, wenn rechtzeitige Bestellungen gemacht werden, welchen ich in Vörliebe entgegenstehe.
C. G. Rauser.
 Nagold.
 Zu Weihnachts-Bäckereien empfehle ich feinsten gestossenen Zucker, feinsten Stampmelis, feinstes Sprengermehl
 Citronen, Citronat, Pomeranzenschalen, Mandeln, Zibeben, Rosinen und reine Gewürze.
Carl Pflomm.

Nagold.
Meine Weihnachtsausstellung in Kinderspielwaaren
 ist eröffnet und lade ich zu geneigtem Besuch höflich ein.
Carl Pflomm.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 10. Dezember
 in unser Gasthaus zur Linde
 freundlichst einzuladen.
 Chr. Pfeifle,
 Sohn des † J. F. Pfeifle, Bauers in Göttesfingen,
 und seine Braut:
 Anna Maria Link,
 Tochter des Chr. Link, Bauers in Hopfau.

Die grösste und berühmteste
Lohnspinn- und Weberei
Schretzheim,
 Station Dillingen bei Ulm
 ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abwerg** zum
Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen
 u. sichert reellste wie bahnfrachtfreie Ablieferg. innert 3-4 Wochen zu.
 Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.
 Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln: Die bekannten Agenten.
 H. Müller in Nagold. C. Gensler in Altschlag.
 J. Böhler in Waldorf. Jacob Walz in Wildberg.
 Jacob Groß in Hetschhausen. Carl Wolf in Herrenberg.
 Th. Kall in Sulz. Ernst, Wagnerstr. in Gallingen.
 Jakob Kirschenmann in Pfalzgrafenweiler.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
 Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
 Stand am 1. Oktober 1878.
 Versichert 52,246 Personen mit 343,263,500 \mathcal{M} .
 Bankfonds 82,350,000 "
 Ausgezählte Sterbefälle seit 1829 ca. 110,800,000 "
 Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 37,3 Procent.
 Dividende im Jahre 1878 41 "
 Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.
C. W. Wurst,
 Verwaltungs-Aktuar in Nagold.

Nagold.
Auf Weihnachten
 erlaube ich mir mein neu sortirtes Lager von Uhren aller Art in empfehlende Erinnerung zu bringen; besonders goldene und silberne Herren- und Damenuhren mit und ohne Schlüssel-Aufzug, ebenso Regulateure und sonstige Zimmeruhren, 1 und 8 Tage gehend, mit und ohne Wecker, von nur guter Qualität.
 Eine große Partie getragene Uhren gebe besonders billig ab.
 Ferner mache auf mein Lager von
Gold- und Silber-Waren,
 welches mit ganz neuen, sowohl einzelnen billigen und feinen Artikeln, als auch ganzen Garnituren bestens sortirt habe, besonders aufmerksam.
 Da sich diese Artikel zu Weihnachtsgeschenken hauptsächlich eignen, so bitte um geneigte Abnahme.
Fr. Günther, Uhrmacher.
 Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle
Ueberall als vorzüglich anerkannte
Universal-Glycerin-Seife
 empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Wascheife per Stück 15, 20 und 30 J. Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. Fabrik von H. P. Veyslag, Augsburg.
 Alleinige Niederlage bei **G. W. Zaiser in Nagold**

Wir empfehlen uns zum Spinnen von
Flachs, Hanf & Abwerg
 im Lohn und zum Weben der Garne zu Tüchern in verschiedenartigen Dessins und Breiten und sichern vorzügliche Qualitäten zu.
Spinnerei Schornreute-Ravensburg.
 Näheres bei den Agenten:
 C. W. Luz in Altschlag. Christian Breymaier, Sailer, in Wildberg.
 G. F. Martini in Emmingen. Seb Leins, Gentr., Bollmaringen.
 Gustav Luz in Entringen.



Vorräthig in Nagold bei **G. Knobel,** in Göttesfingen bei **St. Pfeifle.**
Feinster Bosodunischer Dorsch-Leberthran
 von A. Gerdemann in Gummerich, wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Aerzten empfohlen ist stets vorrätzig in Originalflaschen à 1 \mathcal{M} . Derselbe eisenhaltig à \mathcal{M} 1.40 J in Nagold bei **Gottlob Knobel.**

Weihnachts-Ausstellung

in Conditorei-Waaren.

Ich empfehle meine reiche Auswahl in Liqueur-Decor, Schaum-Confekt, Marzipan und Mandel-Confekt, Eiersprengerlen, ste. Basler-Honig- und Herz-Lebkuchen in allen Grössen und passendes Weihnachts-Backwerk.

Geschmackvolle Tondants und Dessert-Bonbons, Bonbonieren, Chocolaterien und Chocolate in besten Qualitäten und mache besonders auf mein Sortiment

Christbaum-Verzierungen.

Lichthalter, Christbaumlocken, Wachs- und Paraffinlichtchen aufmerksam.

Heinr. Gauss, Conditior.

Nagold.

Sehr guten Cassé,

per Pfund 1 K 30 S und 1 K 25 S ,

grosse türkische Zwetschgen, gedörrte Birnen (Hüßeln) und Nuss

empfehlen

die Kunstmehlniederlage von Louis Schnath.

Empfehlung.

Wir beehren uns hiemit die Anzeige zu machen, daß wir die frühere C. Schwickert'sche Eisengießerei & Gusschlosserei käuflich erworben und wieder in Betrieb gesetzt haben. Neben möglichst billigen Preisen werden wir stets für reelle Bedienung Sorge tragen und uns bemühen, gefällige Aufträge prompt und bestens auszuführen.
Pforzheim, im November 1878.

Stahl & Comp., Bleichstrasse.

Nagold.

Feinstes Schweißbrot, Berliner Pfannkuchen, Plastersteine

empfehlen

Heinrich Gauss, Conditior.

Nagold.

Einen 1 Jahr alten

Farren,

Simmenthaler Race, zum Dienst tauglich, steht dem Verlaufe aus



Rapp, Müller.

Nagold.

Selbstgebackene Sprengerle, Honig- und Basler-Lebkuchen, sowie verschiedenes Confekt empfiehlt

Carl Pflomm.

Ledergerbstoff

von Schanwecker in Reutlingen zum Wasserfestmachen von Schuhen und Stiefeln ist in Gläsern zu 60 S zu haben bei

G. W. Kaiser.

Nagold.

1000 Mark

Pfleggeld können gegen gefällige Sicherheit sogleich ausgeliehen werden von

Schreinerstr. 8. Bertsch.



Nagold.

Erdöllampen,

alle Sorten, halte ich stets auf Lager und empfehle solche, wie auch meine Laternen und Lampen

Blechwaaren

bei schöner Auswahl und billigen Preisen zur gefälligen Abnahme.

Th. Kehle, Flaschner.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hienüt anzudeuten, daß ich mich hier als Feilenhauer niedergelassen habe. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine werthen Kunden aufs beste und billigste zu bedienen.

Neue Feilen und Raspeln sind sofort unter Garantie zu den billigsten Preisen zu haben.

Um geneigten Zuspruch bittet
Clemens Selter, Feilenhauer, wohnhaft bei Luz, Fischer am Bach.

Nagold.

Nähmaschinen.

Unterzeichneter empfiehlt für Gewerbetreibende, Familien und Näherinnen Nähmaschinen jeder Art, aus der berühmten Mansfelder Fabrik Leipzig, sowie auch Singermaschinen mit und ohne Musik, bis jetzt das Neueste, zu sehr billigen Preisen.

Adolf Grüniger.

Nagold.

Frische Zitronen, Orangen, Feigen, Citronat, Pomeranzenschaalen

empfehlen

Heinrich Gauss, Conditior.

Schwarzwälder Uhrmacher- und Schmelzerei-Lotterie-Loose

des Gewerbe-Vereins zu Furtwangen à 1 Mark sind zu haben bei

G. W. Kaiser.

Gewinne: Werth 2000 K , 1000 K , 800 K , 3 mal 500 K , 5 mal 300 K , 10 mal 150 K , 20 mal 100 K etc.



PILEPSIE

(Fallucht) und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch in Dresden (Neustadt). Bereits über 11,000 Fälle behandelt.

Nagold.

Neue elegante

Schlitten



empfehlen

Robert Theurer, Schmid.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Es wird ein rechtschaffenes, ehrliches Mädchen im Alter von 15 bis 18 Jahren, wovon möglich evangelisch, gesucht und kann solches sogleich eintreten.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

2. Auflage. Preis 50 Pf.

Die in dem Werkein Buche: Die Brust- und Lungenkrankheiten

von Dr. C. Schickel zum Erlernen der Heilung von Dr. C. Schickel

ist ein sehr nützliches Buch für alle, welche sich mit der Heilung von Brust- und Lungenkrankheiten beschäftigen wollen.

Verlag von G. W. Kaiser in Nagold.

Nagold.

Knaben-Anzüge

sind wieder in großer Auswahl vorrätig bei



Chr. Haussmann, Schneider beim Rathhaus.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir, das Neueste in Filz- und Selbsthüten, sowie auch Filzstiefel, Filzschuhe, Filzpantoffeln und dergl. zu empfehlen u. sichere bei guter Ware die billigsten Preise zu.



Reparaturen von Hüten werden pünktlich und billig ausgeführt von Christian Luz, Hutmacher.

Puppenköpfe und Puppengestelle

in größter Auswahl bei Carl Pflomm.

Eine große Auswahl wollener und leinener

Teppiche,

in verschiedenen Farben, empfiehlt und einen gebrauchten Sopha verkauft
J. Rinderknecht, Sattler.

Das Feinste in Mehl

ebenso wie alle andern Sorten bei Kaufmann Pfeiferer.

Alle im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse, seien es einzelne Bücher oder größere Werke, Zeitschriften in Lieferungen, Landkarten, Musikalien etc. werden von uns zu den Verlagsbuchhandlungs-Preisen besorgt, und bitten wir daher alle Bücherfreunde, bei Bedarf sich unserer Vermittlung zu bedienen.
G. W. Kaiser'sche Buchh.

Vorladungen in Gantschen.
Oberamtsgericht Calw, Wilhelmine, geb. Döste, Ehefrau des Friedrich Heilmann, Bäckers und Birthe in Liebenzell. Tagfahrt den 17. Februar 1879.
Oberamtsgericht Horb, Konrad Schill, Thalmüller in Gutingen, entwichen. Tagfahrt den 17. März 1879.
Oberamtsgericht Neuenbürg, Friedrich Bachofer, Tapetier von Widdbad. Tagfahrt den 10. Februar 1879.

Frucht-Preise.
Mittwoch, den 4. Dezember 1878.

Neuer Dinkel	8 50	7 30	7
Haber	6 50	6 16	6 10
Gerste		8 60	
Bohnen		7 50	
Weizen	11	10 33	9 50
Roggen	10	9 80	9 60

Calw, den 30. November 1878.

Dinkel, alter	7 50	7 30	7 10
Haber, alter	6 80	6 64	6 50
Bohnen		8	